

Traditionalisten unversöhnlich gegenüberstehen, und dass die notwendigen Schritte hin zu einer sachlichen Debattenkultur undenkbar geworden sind. Ein produktiver Gedankenaustausch beider Lager, der Verständnis und eine tolerante Haltung gegenüber abweichenden Forschungsmeinungen voraussetzt, sollte bei allen Beteiligten als elementarer Baustein für eine fortschrittliche Neuinterpretation mittelalterlicher Dissidenz im Pyrenäenraum angesehen werden. Keiner der beiden Seiten ist damit geholfen, persönliche Zerwürfnisse durch das Ignorieren diverser wissenschaftlicher Ergebnisse zu pflegen. Auch kann es im Sinne eines wissenschaftlichen Umgangs der Sache nicht dienen, öffentlichkeitswirksam die radikale Dekonstruktion des Katharismus als neues, unumstößliches Faktum darzustellen sowie anderweitige Interpretationen als antiquierte und persönlich motivierte Anschauungen zu verunglimpfen. Der traurige Höhepunkt ist dann erreicht, wenn diese Forschungsmeinungen nicht einmal mehr Erwähnung finden und verschwiegen werden⁴³.

Die Frage nach der Existenz des südfranzösischen Katharismus wird auf fachlicher Ebene bereits dahingehend verzerrt diskutiert, dass die jeweils andere Seite von Skeptikern und Traditionalisten konsequent von internen Diskussionsforen ausgeschlossen wird oder zunehmend ausgeschlossen sein möchte. Ein gezielt provokativer Umgang mit der Thematik in der Öffentlichkeit, der ein unausgewogenes Bild von der Katharismusforschung zeichnet, darf zudem nicht als logische Konsequenz einer radikalen Forschungsmeinung hingenommen werden. Verdeutlichen wir uns die heutige Ausgangslage für die zukünftigen geschichts- und sozialwissenschaftlichen sowie theologischen Analysen: Zur Zeit arbeitet nur ein sehr kleiner Kreis von internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern daran, dass wir ein noch detaillierteres Bild mittelalterlicher Dissidenz in Südfrankreich erhalten. Die sich wiederholende Quellenkunde, der nötige Perspektivenwechsel und neue Fragestellungen eröffnen der Forschung ein weites Feld. Der Katharismus mag speziell anmuten und durch die dekonstruierenden Ansätze letztlich ein recht einfaches Bild von Schwarz und Weiß vermitteln, bei dem sich die Spezialisten nur noch für die eine oder andere Seite entscheiden müssen. Dennoch sollte man sich nicht leichtfertig Skeptikern oder Traditionalisten anschließen. Das Thema ist zu komplex, als dass es sich die kleine Forschungsgemeinschaft leisten könnte, dauerhaft gespalten über die Fragen des Katharismus

43) Zitiert oben in Anm. 33.